



Brüssel, den 12. Mai 2017
(OR. en)

8943/17

COMPET 304
IND 102

VERMERK

Absender: Vorsitz
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.: *Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit)
am 29. Mai 2017*
Die Zukunft der Industriepolitik der Europäischen Union
– Gedankenaustausch

1. Die Europäische Union ist eines der am stärksten entwickelten Wirtschaftsgebiete der Welt und bekannt für ihre Einheit, Zusammenarbeit und gemeinsamen Werte. Der rasche Fortschritt der Globalisierung und der technologische Wandel stellen Herausforderungen für die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten dar.
2. Die EU muss mehr tun, um ihre globale Wettbewerbsfähigkeit wiederherzustellen und ihren Wohlstand zu erhalten. Die wirtschaftliche Erholung Europas verläuft weiterhin zögerlich, und nach wie vor gibt es hohe Arbeitslosenquoten. Darüber hinaus schrumpfen die Investitionen und der Produktivitätszuwachs in Europa. Aus diesem Grund müssen sowohl der öffentliche als auch der private Sektor neue Reformen angehen mit dem Ziel, die Marktflexibilität zu erhöhen, die Digitalisierung und Innovation zu fördern, administrative und rechtliche Hürden zu beseitigen und die Investitionsbedingungen zu verbessern.

3. Die EU leidet nicht an einem Mangel an Ideen, wenngleich manche Teile der EU innovativer sind als andere. Die EU sollte durch ihre Politik auf eine Erleichterung des Transfers von Fachwissen hinarbeiten, damit die weniger innovativen Teile der EU ihre Entwicklung in diesem Bereich beschleunigen und das Niveau anderer, erfolgreicherer Teile erreichen können. Innovation und Unternehmergeist sind gemeinsam mit einem gut integrierten Markt für Waren und Dienstleistungen, Humankapital und dem Zugang zu Finanzmitteln die Schlüsselfaktoren und die Grundvoraussetzungen für ein wettbewerbsfähiges Europa.
4. Europäische Unternehmen sind in der Regel eher statisch im Vergleich beispielsweise zu US-amerikanischen Unternehmen, die dynamischer agieren. Diese Dynamik erleichtert den Markteintritt neuer Unternehmen und die Umstrukturierung bestehender Betrieben. Start-ups und junge Unternehmerinnen und Unternehmer sind für wettbewerbsfähige und integrative Volkswirtschaften von entscheidender Bedeutung, da sie neue und innovative Ideen, Produkte, Dienstleistungen und Prozesse bieten. Obwohl es in einigen Mitgliedstaaten Erfolge im Bereich der Start-ups zu verzeichnen gibt, fällt es immer noch vielen europäischen Unternehmen schwer, zu expandieren; Hauptgründe dafür sind der eingeschränkte Zugang zu Finanzmitteln und die unterschiedlichen Rahmenbedingungen. In Bezug auf den Zugang zu Finanzmitteln steht Europa weiterhin vor Problemen, was die Einrichtung alternativer Finanzierungsquellen wie Risikokapital und Crowdfunding betrifft.
5. Es gibt eine klare Botschaft der Interessenträger, dass Europa eine starke und wettbewerbsfähige Industrie braucht, um nachhaltiges Wachstum sowie einen Aufschwung der Wirtschaft und der Beschäftigung sicherzustellen und eine proaktive EU-Politik zur Förderung der Dynamik der europäischen Industrie zu entwickeln. Neue Impulse sind notwendig, um Investitionen zu fördern, gut funktionierende Arbeitsmärkte sowie qualifizierte Arbeitskräfte zu gewährleisten, einen weltweiten Marktzugang unter gleichzeitiger Verwendung von wirksamen handelspolitischen Schutzinstrumenten zu fördern, die Unterstützung der Digitalisierung zu verstärken, Energie- und Klimapolitik mit der Wettbewerbsfähigkeit zu vereinbaren und sich den Grundsatz der Innovation zu eigen zu machen.

6. Die Akteure der europäischen Industrie suchen nach Lösungen zur Bewältigung des globalen Wettbewerbs und komplexer, miteinander verbundener Wertschöpfungsketten. Es bedarf eines strukturierten industriepolitischen Dialogs auf EU-Ebene, um Bilanz über bisher ergriffene Maßnahmen zu ziehen und sich darüber auszutauschen, was Ergebnisse vor Ort bringt und was nicht, und was verändert oder in die Wege geleitet werden muss. Die europäische Industrie benötigt auf jeden Fall die richtigen Rahmenbedingungen und ein stabiles Umfeld, damit Innovation und Wettbewerbsfähigkeit gelebt werden können und gesellschaftliche Herausforderungen angegangen werden können. Wie dies im Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zum Thema "Eine künftige Strategie für die Industriepolitik der EU" gefordert wird, sollte zur Erreichung dieser Ziele eine ganzheitliche industriepolitische Strategie der EU geschaffen werden.

Fragen für die Orientierungsaussprache

1. *Was sind nach Meinung der Mitgliedstaaten die wichtigsten politischen Initiativen, auf die die Kommission in der im Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates geforderten ganzheitlichen industriepolitischen Strategie der EU den Schwerpunkt legen sollte?*

 2. *Welche Elemente fehlen gegenwärtig in der Industriepolitik der EU und der Mitgliedstaaten?*
-